

## Noch eine Kriegsbilanz.

Kriegsschiffsverluste, Handelskriegergefolge,  
Völkerrechtsverletzungen seit Kriegsbeginn.

### Kriegsschiffsverluste:

Linienfahrer, Panzer-, Geschützte und Kleine Kreuzer:

	England und seine Bundesgenossen		Deutschland und seine Bundesgenossen	
	Zahl	Wasser- verdrängung t	Zahl	Wasser- verdrängung t
1. Kriegsjahr	27	295 930	20	109 321
2. "	22	266 320	10	82 210
insgesamt	49	562 250	30	191 531
davon		England allein	Deutschland allein	
	40	485 220	25	162 676

Die englischen Verluste setzen sich zusammen aus 11 Linien-  
schiffen, 17 Panzerkreuzern, 12 geschützten Kreuzern. Bei den 11  
Linien Schiffen sind mitgerechnet der von der britischen Admiralität  
bis heute noch nicht bekanntgegebene Verlust des „Audacious“ so-  
wie der Verlust eines Schiffes der „Queen Elizabeth“-Klasse. Bei  
den Panzerkreuzern sind mitgezählt der von den Engländern noch  
heute bestrittene Verlust des „Tiger“ sowie eines Panzerkreuzers  
der „Cressy“-Klasse, dessen Sinken in der Nacht vom 31. Mai zum  
1. Juni fast von der gesamten deutschen Hochseeflotte festgestellt  
worden ist, bei den Geschützten und Kleinen Kreuzern 2 in der  
Schlacht vor dem Stagerral gesunkene Kleine Kreuzer. Im  
übrigen sind nur die von den Engländern selbst zugegebenen Ver-  
luste in Anrechnung gebracht.

### Handelschiffsverluste:

In dem verflorenen Kriegsjahr (gerechnet vom 1. 7. 15 bis  
einschl. 30. 6. 16) sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittel-  
mächte ferner insgesamt 879 feindliche Handelschiffe mit 1 816 728  
Br.-R.-To. verloren gegangen. Insgesamt sind seit Kriegsbeginn  
bis zum 30. 6. 16 durch kriegerische Maßnahmen der Mittel-  
mächte 1303 feindliche Handelschiffe mit 2 574 205  
Br.-R.-To. vernichtet worden, wobei die in den Häfen  
der Mittelmächte beschlagnahmten feindlichen Handelschiffe nicht  
mitgerechnet sind.

### Verletzungen des Völkerrechts:

Während im ersten Kriegsjahr insgesamt 20 nachweisbare Ver-  
letzungen des Völkerrechts durch feindliche Handelschiffe (Feuern  
auf deutsche Unterseeboote, Versuche, sie zu rammen usw.) be-  
gangen worden sind, waren im zweiten Kriegsjahr 38 solcher Fälle  
zu verzeichnen. Insgesamt haben die Handelschiffe der Alliierten  
in den beiden Kriegsjahren also nicht weniger als 58 mal nach-  
weisbar in grober Weise die Regeln des Völkerrechts gegen unsere  
U-Boote verletzt.

Von den Kriegsschiffen der Feinde Deutschlands ist im Laufe  
des Krieges insgesamt dreimal das Völkerrecht in besonders  
schwerer Weise verletzt worden. Es sind dies die Fälle „Kaiser  
Wilhelm der Große“, „Dresden“ und „Albatros“. Nicht nur als  
Bruch des Völkerrechts und als ein Bruch mit den einfachsten Ge-  
boten der Menschlichkeit, sondern als gewöhnlicher Mord müssen  
die beiden Fälle „Baralong“ und „King Stephan“ bezeichnet  
werden.

Nicht zusammenstellen lassen sich die zahllosen Fälle, in welchen  
englische Kriegsschiffe unter Bruch des Völkerrechts gegen Handels-  
schiffe der Mittelmächte und gegen Handelschiffe der Neutralen  
vorgegangen sind.

\*

Als Gesamtergebnis der beiden Kriegsjahre ergibt sich  
für die Flotte Englands und seiner Verbündeten ein nicht wieder-  
gut zu machender Verlust an Material und an Prestige.

Dieser große, zu Beginn des Krieges wohl von niemand er-  
wartete Erfolg der deutschen Flotte und der Seestreitkräfte der  
Verbündeten Deutschlands muß um so höher gewertet werden, als  
die Gesamtstärke der Deutschland und seinen Verbündeten gegen-  
überstehenden feindlichen Flotten zu Beginn des Krieges im-  
fertigen und im Bau befindlichen Schiffen aus nicht weniger als  
443 Kriegsschiffen von 5 428 000 To. Wasserverdrängung bestand  
(ungerechnet Hilfskreuzer, Torpedobootszerstörer, Unterseeboote  
und sonstige bewaffnete Fahrzeuge, von welchen letzteren England  
allein weit über 2000 im Dienst hat). Die gleichartigen Seestreit-  
kräfte Deutschlands und seiner Verbündeten betragen hingegen  
bei Beginn des Krieges nur 156 Schiffe mit 1 651 000 To. Wasser-  
verdrängung.

Einem 3½ mal so starken Gegner brachten also die Mittelmächte  
bisher fast genau dreimal so starke Verluste allein an großen  
Kriegsfahrzeugen bei, als sie selbst erlitten.